



Bald Vergangenheit? Das „SWR“-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg mit Dirigent François-Xavier Roth. FOTO: ZVG

„Wir sind nicht nur ein paar Bildungsbürger“

SWR-ORCHESTERFREUNDE machen sich neue Hoffnung

In die Bemühungen um einen Erhalt des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg kommt Bewegung: Auf Betreiben einer aus Bundes- und Landespolitikern der Region gegründeten Initiativgruppe wurde eine Erklärung zum Erhalt in Umlauf gebracht, die 40 Landtags- und Bundestagsabgeordnete aus badischen Wahlkreisen zwischen dem Main-Tauber-Gebiet und Konstanz unterzeichnet haben. Gleichzeitig haben, wie Karl-Reinhard Volz vom Vorstand des Freundeskreises des Orchesters mitteilt, mehr als 20 000 Menschen einen Appell zum Erhalt an den Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann unterschrieben. Und schließlich habe das Bemühen um die bürgerschaftliche Unterstützung einer Stiftungslösung zur Spendenbereitschaft von 2 600 Bürgern und zu einem jährlichen potenziellen Spendenbeitrag von 372 000 Euro geführt. Für Volz der Beweis, „dass es sich bei den Unterstützern des Orchesters nicht nur um ein paar Bildungsbürger handelt“.

Gerade Unternehmen hätten sich als potenzielle Spender bislang noch zurückgehalten und so rechnet Volz mit einer halben Million Euro, die die Stiftung bringen könne. Rechnet man noch einen Beitrag der betroffenen Kommunen und des Landes, einen Gehaltsverzicht der Orchestermitglieder sowie durch die Eigenständigkeit ermöglichte Mehreinnahmen hinzu, hofft

Volz auf einen Gesamtbetrag von rund zwei Millionen Euro. Für die übrigen acht bis neun Millionen Euro jährlich (der SWR hält mittelfristig jährlich elf Millionen Euro für den Erhalt eines Orchesters dieser Größe für notwendig) sieht er den Sender in der Pflicht. Die Landesregierung müsse SWR-Intendant Peter Boudgoust nun unter Druck setzen. Zu sagen, die Fusion sei die autonome Entscheidung eines Unternehmens sei angesichts der in allen Rundfunkgremien sitzenden Parlamentarier Unsinn. Der Freundeskreis verweist auf die Mehreinnahmen von 1,2 Milliarden Euro, die die Öffentlich-Rechtlichen aufgrund der Umstellung auf den Rundfunkbeitrag hätten. Im März gebe es zur Verwendung ein Treffen der Ministerpräsidenten, auf das der Freundeskreis nun hofft. Allein 41 Cent des Beitrags würden zur Finanzierung aller bestehenden Klangkörper reichen, lautet die Rechnung von Volz.

Für den Sender betont Sprecher Wolfgang Utz, dass die Anstalten über die Mehreinnahmen durch den Rundfunkbeitrag nicht verfügen können, sondern eine Kommission ihren Bedarf festlege. Er bezweifelt die Belastbarkeit der angekündigten Spenden und stellt die Rechnung auf, dass die zugesicherte Spendensumme von 372 000 Euro gerade einmal zwei Wochen die Betriebskosten des badischen Orchesters decken würde. OTTO SCHNEKENBURGER

So, 09. Februar 2014

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Zeitung „Der Sonntag“
von: Otto Schnekenburger